

Apistogramma macmasteri oder Apistogramma viejita – ein aquaristisches Verwirrspiel !

Eine der artenreichsten Gattungen in der Aquaristik ist zweifellos *Apistogramma*. Da die Zahl der Spezialisten, welche sich mit dieser Gruppe auskennen, nur einen kleinen Personenkreis umfasst, ist die breite Masse der Händler und Liebhaber leider meist auf die Angaben der „Anbieter“ angewiesen. Logisch, dass sich dadurch Verwechslungen und Falschangaben ergeben, die zu einiger Verwirrung führen können.

Ein ganz besonderes Phänomen wurde aber durch Aquarianer geschaffen, welche eine Art aus verkaufstechnischen Gründen unter anderem (falschen) Namen anboten und damit die wohl hartnäckigste Verwechslungsthematik in den letzten Jahren geschaffen haben.

Die Rede ist von *Apistogramma macmasteri* bzw. wie er unter falschem Namen als *Apistogramma viejita* angeboten wird.

Ich kann es im Fachhandel, auf Zierfischbörsen, in Internetforen und auch bei Privatpersonen immer wieder erleben – jeder bietet mit größter Überzeugung *A. viejita* an, obwohl die dazu gezeigten Fische eindeutig *A. macmasteri* sind.

Ich konnte es selbst erleben, wie in einer Zoohandlung in 2 verschiedenen Verkaufsbecken ein und dieselben Fische als *A. macmasteri* und *A. viejita* angeboten wurden. Natürlich waren beide Arten *A. macmasteri*, am Verkaufsbecken mit den „*A. viejita*“ stand allerdings ein deutlich höherer Preis.

Selbst im Bestand des AKZ hält sich diese falsche Bezeichnung mit großer Hartnäckigkeit.

Ich kann es diesen Leuten oft nicht verübeln, denn bei der grossen Ähnlichkeit bzw. nahen Verwandtschaft der beiden Arten, ist es nicht einfach, die Unterschiede zu erkennen.

Ich möchte deshalb mit diesem Beitrag versuchen, eine kleine Hilfestellung bei der Bestimmung bzw. Unterscheidung der beiden Arten zu geben, was besonders bei jungen Exemplaren nicht ganz einfach ist.

Zur Zeit kann man erst mal ruhig davon ausgehen, dass im Zoofachhandel angebotene *A. viejita* allesamt *A. macmasteri* sind, da die echten *A. viejita* derzeit zwar mit der Farbform 3 (später mehr dazu) in unserem Bestand vorhanden sind, aber noch nicht im Handel erhältlich sein dürften. Auch kommen z.Z. wohl kaum Importe aus dem Fundort in Kolumbien zu uns.

Als Faustregel kann man ruhig sagen, dass alle als *A. viejita* angepriesenen Fische mit mehr oder weniger roten Flecken im Körperbereich *A. macmasteri* sind, da diese Fleckenmuster, welche durch züchterische Arbeit ständig „verbessert“ wurden, bei *A. viejita* nicht vorhanden sind. Diese Art zeigt bei allen 3 Farbformen lediglich im Bereich oberhalb des Längsbandes eine flächige mehr oder weniger messingfarbene Zone, deren Intensität von den Hälterungsbedingungen abhängig ist.

Weiterhin besitzt *A. macmasteri* im männlichen Geschlecht eine zweizipflige Caudale, deren beginnende Ausprägung schon bei halbwüchsigen Männchen zu erkennen ist.

Bei *A. viejita* ist die Schwanzflosse dagegen rund und zeigt erst bei älteren und ausgewachsenen Männchen eine ganz leichte Zipfelbildung.

Nach meinen Beobachtungen sind die Verlängerungen der Ventralen bei Männchen von *A. macmasteri* ebenfalls kräftig rot gefärbt, während *A. viejita* schneeweisse Bauchflossen besitzt.

Ausgewachsen (und jetzt mal gleiche Hälterungsbedingungen vorausgesetzt) wird *A. macmasteri* auch deutlich größer und hochrückiger als *A. viejita*.

Ein weiteres eindeutiges Unterscheidungsmerkmal zwischen den beiden Arten sind die Zeichnungsmuster, wobei vor allem das Drohmuster der Männchen von *A. viejita* unverwechselbar ist. Diese Art zeigt dabei einen rußschwarzen runden Bereich auf der Bauchseite unterhalb des Längsbandes.

Die anderen unterschiedlichen Zeichnungsmuster, welche in Schreck- oder Normalfärbung gezeigt werden, sind geringfügiger ausgeprägt und wohl nur im direkten Vergleich mit beiden Arten in einem Aquarium zu erkennen, womit sie für eine Artbestimmung im Händleraquarium weniger gut geeignet sind.

Typisch für die Weibchen von *A. viejita* ist eine stark schwarz gefärbte Kehlgregion, welche nach meinen Beobachtungen aber erst mit Eintritt der Geschlechtsreife ausgebildet wird. Weibchen von *A. macmasteri* zeigen diese Färbung nicht, dafür teilweise auch im weiblichen Geschlecht rote Flossensäume in der Caudale.

Die von Koslowski genannten Unterscheidungsmerkmale anhand der länger ausgezogenen Dorsale und Anale von *A. viejita* halte ich für irreführend, da solche Ausbildungen erstens von diversen Hälterungsbedingungen abhängig sind und zweitens dann nur bei gemeinsamer Haltung bzw. Aufzucht als Vergleich herangezogen werden könnten.

Aber auch innerhalb der Art *A. viejita* gibt es einige Unklarheiten, da verschiedene Autoren entweder in ihren Büchern irrtümlich *A. macmasteri* abbildeten, oder den 3 Farbformen von *A. viejita* einen jeweils eigenen Artstatus zuordnen.

Die wohl grösste Verwirrung stiftete dabei *Koslowski*, der *A. viejita* in 3 Arten aufspaltete und als *A. spec.* „Rotflecken“ (Form 2), *A. spec.* „Schwarzkehl“ (Form 3) und *A. viejita* (Form 1) unterteilte, eine Meinung die ich persönlich nicht teilen kann.

Durch einen glücklichen Umstand entdeckte ich *A. viejita* im Frühjahr 2006 zwischen Wildfangtieren von *A. macmasteri* ! Die wenigen Tiere fielen mir in dem Aquarium ohne jegliche Dekoration sofort durch ein völlig anderes Zeichnungsmuster auf.

Ohne zu wissen, was ich da eigentlich entdeckt hatte, stellte ich sie zum AKZ-Jahrestreffen 2006 im Bild vor. Ich erinnere mich noch heute an den überraschten Ausruf von Dr. Wolfgang Staeck, der ohne zu zögern sagte: „Das sind *Apistogramma viejita*!“ Ich ahnte zum damaligen Zeitpunkt noch nicht, welche teilweise kontroverse Diskussion ich ca. ein Jahr später zur Thematik der Artzugehörigkeit „meiner“ Farbform von *A. viejita* mehrmals führen würde.

Verschiedene Mitglieder des AKZ werden diese Diskussionen sicher aus verschiedenen Foren kennen und wissen was ich meine.

Im Kern geht es darum, dass es im Prinzip 2 „Lager“ gibt, die entweder Koslowski's Auffassung oder die von Dr. Staeck vertreten.

Koslowski stützt seine Meinung dabei hauptsächlich auf farbliche Unterschiede der 3 Lokalformen und die Angaben zum Typusfundort in der Erstbeschreibung.

Für mich sind die Zeichnungsmuster allerdings wesentlich aussagekräftiger, als irgendwelche kleinen roten Flecken oder Säume. Sonst könnte man ja auch aus allen Farbformen von *A. agassizi*, *A. borelli* usw. verschiedene Arten machen.

Er selbst (Koslowski) erwähnt ja auch das typische Drohmuster der *A. viejita* und schreibt: „.....Männchen des Schwarzkehl-*Apistogramma* entsprechen im Körperbau und in den Schwarzzeichnungen weitgehend dem Rotsaum- und dem Rotflecken-*Apistogramma*.....“

In einem Telefonat mit Dr. Staeck zu der Thematik bestätigte mir dieser, dass meine Tiere vom Erscheinungsbild mit denen identisch sind, die er mit Horst Linke gefangen und als *A. viejita* Form 3 in deren gemeinsamen Buch (Horst Linke, Wolfgang Staeck: Amerikanische Cichliden I. Kleine Buntbarsche) vorgestellt hat. Er bestätigte mir auch, dass die

Zeichnungsmuster von allen Farbformen identisch sind und dass die Erstbeschreibung zwar sehr dürftig ist, aber in Bezug der Zeichnungsmuster und morphologischen Merkmale absolut mit meinen Fischen übereinstimmt.

Auch die jeweiligen Weibchen der 3 Farbformen waren zeichnungsmässig identisch und arttypisch.

Dr. Staeck betonte ebenfalls, dass Farbmerkmale für eine Artdefinition nicht korrekt sind (höchstens für Lokalformen).

Da mir persönlich (bis jetzt jedenfalls) lediglich die Form 3 von *A. viejita* zur Verfügung stand, bin ich für weitere Vergleiche auf die Fachliteratur angewiesen.

Besonders gut gelungen für einen Vergleich der 3 Farbformen sind dabei die Fotos in *Horst Linke, Wolfgang Staeck: Amerikanische Cichliden I / Kleine Buntbarsche*. Legt man die Fotos der 3 Formen einmal neben-/übereinander und in wandelt sie in Schwarzweissbilder um, so ist kein Unterschied zu erkennen! Die Drohmuster, die Fleckenreihen, das Längsband, der Schwanzwurzelfleck etc. sind völlig gleichaussehend - wie kann man da noch von verschiedenen Arten sprechen wollen? Noch dazu bei der Herkunft aus einem so eng begrenzten Gebiet.

Wie dem auch sei, es wird sicher nicht einfach sein das ganze über Jahre entstandene Verwirrspiel um diese wunderschönen Zwergbuntbarsche wieder in Ordnung zu bringen (vielleicht sogar NIE), aber zumindest wir als Fachleute im AKZ sollten mit gutem Beispiel vorangehen und bei dieser Problematik versuchen etwas Aufklärungsarbeit zu leisten und unsere eigenen Fische korrekt bezeichnen.

Literatur:

Horst Linke, Wolfgang Staeck: Amerikanische Cichliden I / Kleine Buntbarsche
Ingo Koslowski, Die Buntbarsche Amerikas - Band 2 - Apistogramma & Co.
DCG-Informationen Sonderheft 2